

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	48 (1903)
Heft:	23
 Anhang:	Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 6, Juni 1903
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 6.

Juni

1903.

Verfasser der besprochenen Bücher: Alpenzeitung, Arendt, Bär, Benningse, A. v., David, Gerhard, Göbelbecker, Hanft, Heussi, Hinton, Jöris, Irving, Kehr, Keller, Kobel, Kluth, Lüben u. Nacker, Mohaupt, Näß, Rein, Schlimbach, Secket, Trommau, Zschokke.

Neue Bücher.

Monumenta Germaniae Paedagogica. Schulordnungen, Schulbücher u. päd. Miscellaneen aus allen Landen deutscher Zunge. Herausg. von Karl Kehrbach. Bd. XXV. *Pestalozzi-Bibliographie.* Die Schriften und Briefe Pestalozzis nach der Zeitfolge. Schriften und Aufsätze über ihn nach Inhalt und Zeitfolge von Aug. Israel. I. Berlin. 1903. A. Hoffmann & Co. 636 S. gr. 8°. 24 Fr.

Lesebuch der Pädagogik von Dr. J. Chr. G. Schuhmann und Prof. Gust. Voigt. II. Bd. I.: Psychologie. 12. Aufl. Hannover. 1903. K. Meyer. 254 S. 4 Fr. gb. Fr. 4.80. P.

Deutsche Stillehre von Jmm. Kammerer. Stuttgart. 1903. Hobbing & Büchle. 160 S. gb. Fr. 2.40.

Nervosität und Neurasthenie und deren Heilung von Dr. med. Wilh. Wilke. Hildesheim. 1903. Franz Borgmeyer. 191 S. Fr. 2.70, gb. 3.50.

Rechenbuch für Lehrerbildungsanstalten von A. Genau und P. A. Tüffers. I. Bd. Rechnen mit bestimmten Zahlen. 8. Aufl. Gotha. F. Thienemann, 1903. 216 S. gb. Fr. 3.20.

Englische Sprachlehre. Ausg. B. Oberstufe für Knabenschulen, völlig neu bearb. von Prof. Dr. Ernst Regel. 2. Aufl. Halle. 1903. Herm. Gesenius. 258 S. mit Plan von London. gb. Fr. 3.20.

Deutsches Lesebuch für Volksschulen. Zweites und drittes Schuljahr von Joh. Schneiderhahn. Freiburg i. B. Herders Verl. 159 S. mit zahlreichen Abbildungen. gb. 1 Fr.

Französisches Lesebuch insbesondere für Seminare bearb. von Dr. O. Bærner und Clemens Pilz. II. Teil für die Oberklassen höherer Schulen und zur Vorbereitung auf Fach- und Rektoratsprüfungen. Leipzig 1903. B. G. Teubner. 314 S. gb. 4 Fr.

Musterstücke deutscher Prosa zur Stilbildung und Belehrung von Prof. Dr. O. Wiese. ib. 142 S. gb. Fr. 1.85.

Mathematische Geographie. Ein Leitfaden zunächst für die oberen Klassen höherer Lehranstalten von Dr. A. Hoffmann. 5. Aufl. von J. Plassmann. Paderborn. 1903. F. Schöningh. 172 S. mit 50 Abbild. und einer grossen Sternkarte.

Süd- und Mittelamerika. 2. Aufl. von Prof. Dr. Wilh. Sievers. Leipzig. 1903. Bibliographisches Institut. 666 S. gr. 8° mit 144 Abbild. im Text, 11 Karten und 20 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung und Farbendruck. hl. gb. Fr. 21.60.

Neuer Lehrgang zur Einführung ins Französische für Schüler reifern Alters. I. Heft 52 S., II. Heft 85 S. mit 4 Bildern (Hälzel) von Dr. A. Lepzien. Hamburg. 1903. C. Boysen.

Specimens of Commercial Correspondence Collected by J. J. Sauer. Wien. 1903. Alfred Hölder. 396 S. u. XV. Commercial Documents. gb. Fr. 6.40.

Versuche in der Betrachtung farbiger Wandbilder mit Kindern von Käthe Kautsch. Mit 21 Nachbildungen von Künstler-Steinzeichnungen. Leipzig. 1903. B. G. Teubner. 52 S. Fr. 2.10.

Viertes Schulbuch für die Primarschulen des Kantons Zug im Auftrag des Erziehungsrates von H. Baumgartner. Einsiedeln. 1903. Benziger & Co. 286 S. mit zahlreichen Illustrationen. Begleitwort zu dem Lesebuch für das erste Schuljahr. Im Auftrag der thurg. Lehrmittelkommission Alfr. Weideli. Frauenfeld. Kant. Lehrmittelverlag. 27 S.

Vademecum für Zeitungsleser. Eine Erklärung der in den Zeitungen vorkommenden Fremdwörter und Ausdrücke im Verkehrss Leben von H. Nordheim. Hannover. 1902. Gebr. Jänecke. 101 S. geb. Fr. 1.35.

Das ABC des guten Tones. Ein Ratgeber für jedermann von E. v. Hagen. Stuttgart. Levy & Müller. 114 S. gb. Fr. 1.35.

Schule und Pädagogik.

Adelheid von Benningse. *Sexuelle Pädagogik in Haus und Schule.* Gross-Lichterfelde-Berlin. 1903. Edwin Runge. 21 S. 70 Rp.

Die Verfasserin teilt den Standpunkt von Ellen Key, dass die Jugend über die Entstehung des Lebens v. d. die Fortpflanzung nicht im Unklaren bleiben oder die Aufklärung sich durch Unbefugte verschaffen dürfe. Haus und Schule sollten auch hier zusammenwirken, um die Heiligkeit des Lebens und des Körpers zum Verständnis zu bringen. Die Verfasserin deutet an, wie von der Befruchtung der Pflanzen überzugehen wäre zur Erklärung der Befruchtung des tierischen Eies, erst beim Fisch, dann der Henne, der Säugetiere, so dass der nämliche Vorgang beim Menschen dem Kinde als etwas Natürliches erscheint, in einem Alter, da die eigenen Sinne erwachen. In Mädchenschulen wäre diese Belehrung von einer Dame zu geben; immer aber mit wissenschaftlichem Ernst und tiefer Religiosität. Es ist eine schwere Frage, die hier berührt wird, aber die Tatsache, dass sie sich in die offene Diskussion vordringt, deutet auf die Erkenntnis tiefer Schäden. Jedenfalls ist der durch A. v. B. angedeutete Weg richtiger, als wenn man durch Vereine, wie sie in Kopenhagen gebildet werden, die Jugend über die Gefahren der Syphilis belehren will.

Wilhelm Rein. *Pädagogik in systematischer Darstellung.* Erster Band: Die Lehre vom Bildungswesen. Langensalza, Hermann Beyer & Söhne, 1902. Zwei Bände. Preis à Band 10 M., elegant gebunden 12 M.

Seiner Enzyklopädie, die ein bequemes Nachschlagewerk bildet, lässt Rein in diesem Werke eine systematische Darstellung der Pädagogik folgen. Der vorliegende I. Band enthält die Lehre vom Bildungswesen. Es werden da alle öffentlichen und privaten Veranstaltungen auf dem Gebiete der Erziehung und der Bildung in umfassender Weise besprochen. Die Einleitung enthält die Hauptkapitel: Volksleben und Erziehung, Macht und Grenzen der Erziehung, Notwendigkeit eines Systems der Erziehung im Zusammenhang mit dem Leben, Entwicklung der Erziehungswissenschaft, Pädagogik eine Wissenschaft oder eine Kunst? Theorie und Praxis, Individual- und Sozialpädagogik, Verhältnis der Pädagogik zu den Grund- und Hilfswissenschaften, Aufgabe und Plan der Pädagogik. Im I. Teil spricht der Verfasser sodann über die praktische Pädagogik und zwar a) über die Formen der Erziehung und b) über die Schulverwaltung. Von den Formen der Erziehung behandelt er einlässlich: Die Hauspädagogik. Die Anstaltserziehung und das öffentliche Schulwesen oder die Schulerziehung. Das Kapitel Schulverwaltung bezieht sich auf die Schulverfassungstheorie, die Ausstattung der Schulen, die Leitung der Schulen, die Lehrerbildung und die Lehrerfortbildung.

Ein Vergleich dieses reichen Inhalts mit den bisherigen Darstellungen der Pädagogik zeigt, dass letztere blosse Bruchstücke einer Lehre vom Bildungswesen enthalten, während wir es hier mit einem vollendeten System zu tun haben. Es ist unstrittig ein grosses Verdienst, dass ein Mann wie Rein eine bisher vernachlässigte Seite der Pädagogik so intensiv bearbeitet hat; denn die äussern Bedingungen für die Erziehung und Bildung, wie Schulorganisation, Ausstattung etc., sind für das Gelingen der Bildungsarbeit keineswegs gleichgültig; sie können diese fördern, unterstützen, sie können ihr aber auch unübersteigliche Hindernisse in den Weg legen.

Dieser Auffassung von der Bedeutung der äussern Einrichtungen und Veranstaltungen auf dem Gebiete der Erziehung entspricht der Bearbeitung. Durch das Ganze zieht sich eine Hauptidee durch, die Idee, dass die einheitliche Organisation des Bildungswesens eine grosse nationale Aufgabe sei, die sich neben andern Arbeiten auch der allgemeinen Wehrpflicht, dem allgemeinen Wahlrecht und der allmälichen Umgestaltung der Eigentumsordnung mit Notwendigkeit ergibt. Von dem Grundsatz ausgehend, dass eine Vervollkommenung des Bildungswesens die andern nationalen Arbeiten und Ziele fördere und unterstützen, verbindet der Verfasser mit der philosophischen überall die historische Darstellung. Die Sprache ist, wie in allen Reinschen Schriften, edel, klar und durchsichtig, so dass auch der einfache Volksschullehrer das Werk mit vollem Verständnis und hohem Genuss lesen wird.

Für die Wertung der Herbartschen Pädagogik hat die Reinsche Lehre vom Bildungswesen eine besondere Bedeutung.

Man begegnet mitunter der Behauptung, die Herbartsche Pädagogik habe sich überlebt, indem die gegenwärtige Welt-auffassung und die gegenwärtige Zeitrichtung andere Erziehungsziele und Erziehungswege fordern. Die Reinsche Darstellung beweist aber, dass man auch vom Herbartschen Standpunkte aus den Forderungen der Gegenwart gerecht werden kann, und dass ein Herbartianer dem Erziehungswesen auch für die Zukunft neue Wege zu weisen vermag. C.

Mohaupt Franz. *Allerlei Hobelspäne aus meiner Werkstatt.*
II. Band. Verlag von Joh. Küstner in Böh.-Leipa. Brosch.
Fr. 2.70; geb. Fr. 3.40.

Mit gewandter Sprache führt uns Schuldirektor Mohaupt in verschiedenen Unterrichtsgebieten herum, links und rechts Hiebe, vielmehr aber noch gute Lehren austeilend. Neben vielem Selbstverständlichen enthält das Buch eine ganze Menge neuer Gesichtspunkte, mit denen wir uns zwar nicht gerade samt und sonders einverstanden erklären können. Eine gefundene Wahrheit (im Rechnungsunterricht) bis zur Bewusstlosigkeit herleihen zu lassen, hat gewiss keinen Wert. Überhaupt scheint der Rechnungsunterricht nach Mohaupt sich für die Schüler oft langweiliger zu gestalten, als der Verfasser selbst glaubt. Und ob der verheissene Erfolg am Schlusse so unfehlbar da ist?

Einen recht frischen Eindruck macht die Sprachlehrstunde, die nicht nur den tiefen methodischen Blick, sondern auch das Lehrgeschick des Verfassers kennzeichnet.

Das ganze Werk atmet eine auf den Leser anregend und erfrischend wirkende Originalität; es repräsentiert nicht nur trocken belehrende, sondern ebenso sehr angenehm unterhaltende Literatur.

J. K.

Deutsche Sprache.

G. Schlimbachs Fibel. Neue Ausgabe von Ernst Linde und Edu. Wilke. 4. Aufl. Gotha. 1903. F. Thienemann. 80 S. mit 55 Abbild. Krt. 70 Rp.

Nachdem diese Fibel in über einer halben Million Exemplaren verwendet worden ist, bedarf sie keiner weiteren Anpreisung. Sie ruht auf der Normalwörtermethode, gleich von Anfang an die grossen Buchstaben einführend. Die Abbildungen, zumeist gute, haben in andern Fibeln ihre mehr oder weniger guten Nachbildungen erfahren. Der Text ist mehr als genügend für ein Jahr und bietet auch einen Anhang in Lateinschrift. Die methodische Anlage ruht auf den Grundsätzen, die in dem Buche von Kehr und Schlimbach: „Der deutsche Sprachunterricht im ersten Schuljahr“ niedergelegt sind.

Lüben und Nackers Lesebuch: Fibel: Nach der kombinierten Schreibleseheft- und Normalwortmethode, sowie nach den Grundsätzen der Phonetik völlig neu bearbeitet von Rektor F. Hollkamm. Mit Zeichnungen von Max Dasio. 27. Aufl. Der Neubearbeitung 1. Aufl. Leipzig. 1903. Fr. Brandstetter. IV und 127 S. Geb. 1 Fr.

Wie der Titel sagt, will diese Fibel viel vereinigen: sie beginnt mit der Schreiblesemethode und geht mit den grossen Buchstaben zur Normalwörtermethode über. Aber viele Wege führen nach Rom. Was diese Fibel in der Neubearbeitung charakterisiert, ist die Illustration, die sich nicht an ein Objekt klammert, sondern in Szenen- und Gruppenbildern, denen der Humor (und wäre er nur in der langen Nase zu erkennen) nicht fehlt, bewegt und künstlerische Auffassung zeigt. Da ist viel Stoff zur Besprechung und Selbstbetrachtung für die Kleinen. Der Text ist insbesondere in Druckschrift sehr reichhaltig und nimmt den Charakter des Lesebuches an. Hervorhebung im Druck sucht die Leseschwierigkeiten möglichst zu mindern. Die Lateinschrift ist im Text ziemlich reichlich bedacht. Eine nach Anlage und Ausführung beachtenswerte Fibel.

Kobel, O. *Kurzer Abriss der Lehre von der Dichtkunst.*
Für Präparanden und Mittelschulen. Breslau. 1903. Heinrich Handel Verlag. 32 S. 40 Rp.

Enthält eine gedrängte Darstellung der Poetik, um den Schülern die Ausarbeitung eines Leitfadens zu ersparen.

Kehr, K., Dr. *Das Wichtigste aus der Rechtschreibung und Sprachlehre* in Beispielen, Regeln und Übungen. Bearb. und durch 125 Wortfamilien vermehrt von Pfeifer, Rektor in Weissenfels. 2. Aufl. Gotha. 1903. 172 S. krt. Fr. 2.15.

Zur Lehre von der Rechtschreibung betitelt sich der erste, Sprachlehre der zweite und Wortbildungslehre der dritte Abschnitt, während der vierte Teil ein Wortverzeichnis enthält. Wie der Titel sagt, ist das Hauptgewicht auf die Übung gelegt. Und hiezu bietet das Buch ein sehr reiches Material, ohne das Kapitel über Wortbildung, nicht weniger als 444 Aufgaben. Ob das alles durchgearbeitet werden kann? Zur Auswahl ist Stoff und guter Stoff genug da. Die Abstraktionen, die aus dem Übungsstoff verarbeitet werden sollen, beschränken sich auf das allernotwendigste. Wir empfehlen das Buch der Beachtung der Lehrer, die darin sehr anregenden, leicht verwendbaren Übungsstoff finden, wenn aus schultechnischen Gründen die Anschaffung als Klassenbuch unmöglich ist. Das Buch dient für Mittel- und Oberstufe der Volksschule.

Fremde Sprachen.

Gerhards französische Schulausgaben Nr. 12. *L'orphelin par Urbain Olivier*, Schulausgabe von Dr. Ernst Wasserzieher. I. Einleitung und Text. 163 S. gb. Fr. 2.10. II. Anmerkungen und Wörterbuch. 40 S. 50 Rp. Leipzig. 1903. Raimund Gerhard.

Mit der schönen Dorfgeschichte unsers Waadländer Schriftstellers Urb. Olivier hat der Herausgeber dieser Schulausgaben einen guten Griff getan. Das ist ein guter Lesestoff, der zudem keine grossen Schwierigkeiten bietet. Das Büchlein kann in Knaben- und Mädchenklassen gelesen werden. Der Druck, schön und gross, hat die von Dr. Cohn verlangte Zeilenweite. Anmerkungen und Wörterbuch sind sorgfältig bearbeitet. Wir empfehlen dieses Büchlein unsrer Mittelschulen aufs beste.

Secket, V. A. *Cours de Langue française.* D'après la méthode intuitive. Exercices de langue et de conversation françaises. I^e partie, 3^e édition. Leipzig 1903. G. E. Schulze. 127 S. Fr. 1.20.

Die Anschauung, durch die in diesem Buche der Sprachstoff vermittelt wird, geschieht durch die zahlreichen Illustrationen, die den Text begleiten oder an die sich der Text anknüpft. Sehen wir z. B. p. 4 und 5 uns an, da haben wir in 7 Bildern: le père fume, la mère verse une tasse de thé, le fils lit; c'est la poupee; la fille joue à la poupee; c'est la bonne. Qu'est-ce? c'est une lettre oder auf p. 45 im Bilde (une jeune fille): Je mets les gants; j'ôte les gants usw. Selbstverständlich dass mit dem Fortschreiten Umfang und Variation des Textes zunehmen; aber die Illustration geht bis zu Ende des Buches. Kein Zweifel, dass der Wortschatz leicht vermittelt wird. Die Übungen sind mannigfaltig. Aber Bedenken haben wir, dass schwierige unregelmäßige Formen (Verben) sich rasch vordrängen und den Lernenden verwirren. Auch bei aller Anschauung, die wir billigen, wäre ein etwas strengerer Gang zur Befestigung der gewonnenen Sprachformen möglich. Übrigens hat das Buch (3. Teile) in Holland gute Anerkennung gefunden; es versucht seinen Weg auch auf deutschem Sprachgebiet und darin ist sein Ursprung nicht hinderlich; denn der Text ist ganz französisch. Das Buch ist sehr der Beachtung wert und bietet Lehrenden und Lernenden viel Anregung.

New Century Library. Jack Hinton, The Guardsman by Charles Lever. (549 p.) Complete in one Vol. — Cloth. 2 s.

The Sketch Book and Bracebridge Hall by Washington Irving. (391 and 400 p.) Complete in one Vol. Cloth. 2/6. London E. C., 35 Paternoster Row. Nelson & Son.

Von dieser einzigartigen Sammlung englischer Literatur können wir wieder zwei Bände anzeigen. Die spannende Erzählung von Ch. Lever und W. Troings. Sketch Book sowohl wie dessen Bracebridge Hall sind Schriften, deren Wert nicht erst angepriesen werden muss. Dass sie in der New Century Library in so schmucken, billigen, so leichthandlichen und doch so schön und gross gedruckten Bändchen zu haben sind, das fordert unsere Anerkennung heraus. Neuerdings empfehlen wir diese prächtige Edition der klassischen Literatur Englands allen Freunden englischer Literatur; wer die New Century Library kennt, wird mit uns in ihr Lob einstimmen.

Geschichte.

Jöris, Dr. M. *Erzählungen für den ersten Geschichtsunterricht.*
Auf Grund der preussischen Bestimmungen für höhere Mäd-

chenschulen bearbeitet. Ausg. B: Aus der deutschen Geschichte. Mit einer Karte von Deutschland und 58 Abbildungen. Leipzig, G. Freytag. 91 S. geb. 2 Fr.

Die 41 geschichtlichen Bilder, die das Büchlein enthält, verraten vor allem die rühmliche Tendenz, den Schüler durch interessante Einzelheiten und anekdotenhafte Beigaben, überhaupt in richtig erzählender Weise zu fesseln, ohne dass dabei die Hauptachsen zu kurz kommen. Die ersten Abschnitte behandeln einige wichtige deutsche Sagen, wie die Nibelungen, Gudrun, Roland, dann folgt die ganze deutsche Geschichte in Biographien, deren letzte dem jetzigen deutschen Kaiserhause gewidmet sind, wie ja überhaupt das Lehrmittel für preussische Schulen bestimmt ist.

Die Sprache, in der diese Erzählungen gehalten sind, ist uns für höhere Mädchenschulen zu ängstlich-einfach; dem ersten Geschichtsunterricht wäre sie sonst allerdings angemessen.

Sehr gut gewählt und schön ausgeführt sind die Illustrationen; die Ausstattung des Büchleins muss überhaupt vorzüglich genannt werden.

R. Th.

David, J. El. *Guide pour l'enseignement de l'Histoire Universelle*. 3^e édit. Lausanne, 1903. F. Payot. 142 p. rel. fr. 1. 50.

Was diesen Leitfaden der Geschichte in günstigem Sinn kennzeichnet, ist die Klarheit und Übersichtlichkeit, mit welcher der Stoff geboten wird. Es sind vielleicht etwas viele Namen und die Vorgänge der Geschichte werden nur kurz berührt. Aber Leben und Détail soll der mündliche Unterricht geben. In seiner Art ist das Buch sehr anzuerkennen; es erspart dem Schüler die Ausarbeitung seiner nicht immer zuverlässigen Notizen und erleichtert die Einprägung der historischen Ereignisse. Zwei chronologische Tafeln sind als Anhang beigegeben. Sehr lobenswert ist die Ausstattung.

Zschokke, E., Dr. *Geschichte des Aargaus*, dem aargauischen Volke erzählt. Historische Festschrift zur Zentenarfeier 1903. Arau. R. Sauerländer. 342 S. mit 66 Illustr. und einem Kärtchen. Fr. 2.50.

Einem Wunsche der Lehrerschaft entsprechend, ist in das Programm der aarg. Jahrhundertfeier die Ausarbeitung einer Geschichte des Aargaus aufgenommen werden. In Dr. E. Zschokke hat diese einen tüchtigen Bearbeiter gefunden, der historische Gründlichkeit mit populärer Darstellung (nur zuviele „nun“ und „auch“) geschickt zu verbinden wusste. Für die Heimatkunde hat hier die aarg. Schule ein vorzügliches Hilfsmittel erhalten, das neben den grossen Linien der politischen und kulturellen Geschichte eine Reihe interessanter Einzelschilderungen aufweist und durch eine reiche und schöne Illustration das vorführt, was das Wort nicht vermag; die Bilder der zahlreichen Burgen und Städte des Aargaus, wie seiner besten Männer. Auch über den Kanton hinaus wird dieses Buch Beachtung und Verwendung finden; denn der Beziehungen des Aargaus zur Geschichte des gesamten Vaterlandes sind ja so manche. Was der Verfasser über die Geschichte des Fricktals berichtet, wird selbst Kenner der Schweizergeschichte interessieren. Gut orientirend ist das beigegebene Kärtchen. Wir empfehlen das Buch den Lesern und Freunden der vaterländischen Geschichte aufs wärmste.

Bär Adolf. *Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftslehre in der Schule*. Stoffe und Betrachtungen zur Ergänzung des Geschichtsunterrichts. Gotha. E. F. Thienemann, 1902. 188 S. 3 Fr.

Der Verfasser will einen Beitrag liefern zur Frage der Einführung der Wirtschaftsgeschichte in den Geschichtsunterricht. An welche Schulstufen und Anstalten er denkt, sagt er nicht. Offenbar aber hat er vorzugsweise Lehrerseminarien im Auge; denn er ist selber Seminarlehrer und er beruft sich in der Vorrede darauf, dass auch in den Lehrplänen der Königl. Preuss. Lehrerseminarien von 1901 die Wirtschaftsgeschichte als Glied des Geschichtsunterrichtes anerkannt sei. — Das Buch besteht aus 19 für sich abgeschlossenen Aufsätzen. Die einen besprechen „einige Grunderscheinungen des wirtschaftlichen Lebens“, wie z. B. Wanderungen der Indogermanen und Westgermanen. Wirtschaftliche Grundbegriffe; Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftslehre in ihren Beziehungen zueinander; weitere Wanderungen der Westgermanen und die Bedeutung der Bevölkerung; von der Gütererzeugung; von der Güterverteilung;

Wirtschaft und Recht etc.; die andern behandeln „Wirtschaft und Sprache“, wie z. B. die Mühle; das wirtschaftliche Volkslied; was die Flur- und Ortsnamen aus der Wirtschaftsgeschichte erzählen etc. Es sind teils „ausgeführte Beispiele aus dem Unterricht“, teils „übersichtliche, die Richtlinien aufdeckende Betrachtungen.“ — Wir erhalten den Eindruck, als schwebe dem Verfasser eine ziemlich selbständige Stellung der Wirtschaftsgeschichte neben dem Geschichtsunterricht vor. Jedenfalls wäre eine Behandlung des Gegenstandes in dem von ihm angedeuteten Umfang im gegenwärtigen Rahmen des Geschichtsunterrichts unserer Mittelschulen nicht denkbar. Freilich äussert sich der Verfasser über die Stellung der Wirtschaftsgeschichte im Unterricht ebenso wenig wie über die Stufen, für welche er seine Ausführungen berechnet. Dieser Mangel erschwert die Beurteilung und Benutzung des Buches, das im übrigen manchen schätzenswerten Hinweis und manche hübsche Einzeldarstellung, so namentlich über das Verhältnis der Wirtschaft zur Sprache, enthält.

H. S.

Geographie.

Tromnaus Ad. *Kleine Erdkunde*. Zweite verbesserte Auflage von Karl Schlottmann. Verlag von Herm. Schroedel, Halle a. d. Saale. 70 Cts. 112 S.

Diese Schrift, für die Hand des Schülers in mehrklassigen Volks- und kleinern Mittelschulen bestimmt, steht auf dem Boden der vergleichenden Erdkunde und berücksichtigt eine länderkundliche Gruppierung des Lehrstoffs nach natürlich in sich abgeschlossenen Bodenräumen, ohne indes die staatliche Einteilung zu vernachlässigen. Die Form der Darstellung strebt außer einer übersichtlichen Gliederung eine anschauliche, einfache, klare Sprache an. Besondere Aufmerksamkeit ist der Geographie Deutschlands gewidmet; die Schweiz wird auf einer Seite erledigt.

Deutschen Schulen sei das Büchlein empfohlen, namentlich auch des bescheidenen Preises wegen, für unsere Verhältnisse bestehen bessere Leitfäden.

J. K.

Deutsche Alpenzeitung. München, Finkenstr. 2, Gustav Lammers. 3. Jahrg. Heft 4—6. Vierteljährl. Fr. 4. 50.

In Text, Reichtum und Schönheit der Bilder bietet die D. A. Z. in der Tat Vorzügliches. Ob wir die Kunstblätter — Kemotaner Alpe, Malgrubenspitze, Marchreissenspitze, Zeigmondyhütte, Schlicker Manndl, Lauterbrunnen, Öschimensee — oder die Textillustrationen nach Photographie oder Federzeichnungen ansehen, sie sind schön, und aus dem Text mögen folgende Artikel erwähnt werden: In den Stubaier Kalkkögeln (Zimmermann), Bergfahrten im Berner Oberland (Segin), Salzhort in Tirol (Czelechowsky), Erste Überschreitung der Rauen Köpfe (Fleischmann), Auf den Arber und Osse (Ramsauer), Ersteigung des Zwölfer (Bollert), Das Lichtbild im Dienste des Bergsteigers (Dr. Roschnik), Zwei Gratwanderungen in der Hochtorgruppe (O. Ellenbeck), Die Vergletscherung vordem eisfrei gewesener Alpenpässe (Dr. Günther), Maienmorgen (L. Baum) etc. etc., um jeden Freund der Alpen zu überzeugen, dass hier ein gutgeleitetes Unternehmen bestrebt ist, die Kenntnis der Bergwelt und ihrer Reize ernsthaft zu unterstützen.

Konr. Keller, der atmosphärische Fixpunkt, von dem aus die aussergewöhnlich heißen und trockenen Jahrgänge in Mitteleuropa, zu denen das zukünftige Jahr 1902 gehören wird, drei Jahre zum voraus angezeigt werden können. — Zürich-Obergätt, Selbstverlag des Verfassers. Fr. 1. 85.

Schade, dass alle Berichte unserer Kurorte, Berghotels usw. dem Sommer 1902 nachträglich ein viel schlechteres Zeugnis geben, als es hier zum voraus geschehen ist. A. A.

Rechnen und Geometrie.

L. F. Göbelbecker. *Das rechenunterrichtliche Sachprinzip* in seiner historischen Entwicklung dargestellt und vom Standpunkte der neueren Psychologie beleuchtet. Wiesbaden. Otto Nemlich. 1901. Preis Fr. 3. 40, geb. Fr. 4. 30. 92 S.

Der Verfasser der „Lehrlust“ und der „Lernlust, einer Comeniusfibel“, bietet uns in diesem Büchlein eine tiefgründige, von geradezu staunenswerter Kenntnis der einschlägigen Literatur zeugende Studie. In doppeltem Gange führt er uns das rechenunterrichtliche Sachprinzip und das Konzentrationsprinzip in ihrer historischen Entwicklung durch vier Jahr-

hunderte hindurch vor Augen. Das Rechnen, einem praktischen Bedürfnisse entsprungen, war in seinen frühesten Anfängen Sachrechnen in des Wortes reinstem Sinne und hat sich erst nach und nach vom Boden des Konkreten entfernt und zur abstrakten Geistestätigkeit erhoben. Nachdem die Schwankungen vom gewöhnlichen Nützlichkeitsprinzip bis zur geheimnisvollen Zahlenmystik, von der Rechendressur nach Regel und Reim bis zur formalistischen Verstandeskultur, von der abstrakten Arithmetik bis zur extremen Betonung des Sachprinzips in kurzen Zügen gekennzeichnet worden sind, vertritt der Verfasser seinen eigenen Standpunkt, den er in Form von Ergebnissen in zwölf Leitsätzen zusammenfasst. Ihm ist das ganze Universum die Stoffkammer eines allseitig erziehenden Rechenunterrichtes; Sinnen und Trachten des Schülers soll nicht in Einnahmen und Ausgaben, in Gewinn und Verlust, in Soll und Haben aufgehen. Heimatkunde als Lebensunterricht, einschliesslich Gesellschaftskunde und Volkswirtschaftslehre, ist die ganze Schulzeit hindurch die Grundlage des gesamten Rechenunterrichtes. Keine der Aufgabensammlungen entspricht vollständig den gestellten Anforderungen; als ein Werk einzig in seiner Art bezeichnetet der Verfasser Stuckis „Rechnen im Anschluss an den Realunterricht“. „Was der edle Schweizer Joh. Heinrich Pestalozzi, dieser Grosspädagoge aller Zeiten, versäumte, das hat sein wackerer Landsmann Stucki noch vor Ablauf des Jahrhunderts in trefflicher Weise nachgeholt.“ Wenn wir auch nicht mit allen Ausführungen vollständig einverstanden sind — so mit der Behauptung, dass einzig das Quadrat das richtige Anschauungsmittel der Bruchlehre sei, mit der hohen Wertung des Rechenunterrichtes in ethischer und religiöser Beziehung, mit der Erwartung, dass eine mehrgliedrige Kommission das uns noch fehlende ideale Schülerbüchlein schaffen könnte —, so kann doch das eingehende Studium dieser aus streng wissenschaftlicher Forschung und praktischer Erfahrung hervorgegangenen Schrift aus Überzeugung empfohlen werden. Die zahlreichen literarischen Hinweise regen zu einlässlicherer, tieferer Erfassung dieses Unterrichtszweiges an. A. W.

H. Hanft. *Rechenbuch für Volks- und Mittelschulen.* Neu bearbeitung von Braunes Rechenbuch für Stadtschulen. Ausgabe B. Heft I—VI. 48—70 Seiten. Halle a. d. S. Pädagogischer Verlag von Hermann Schrödel.

Die Neubearbeitung stellte sich die Aufgabe, das Material nach sachlichen Gesichtspunkten zu ordnen und damit für die Rechenstunde Gruppen zu gewinnen, die dem Schüler das längere Verweilen in demselben Gedankenkreise gestatten. Die einzelnen Gruppen sind so untereinander verbunden, dass die Lehrstoffe nach dem Konzentrationsgedanken ineinander greifen. Zur Veranschaulichung dienen graphische Darstellungen nach den Tillichschen Rechensäulen und sehr instruktiv sind auch die beigegebenen Karten der verschiedenen Postzonen und die Eisenbahnkarten. Die Aufgabensammlung ist geeignet, des Kindes Blick für das wirtschaftliche Leben der Umgebung zu schärfen und die Hefte für die Oberklassen sind geradezu eine Heimatkunde für die Stadt Halle und deren engere und weitere Umgebung. Wenn es sich aus naheliegenden Gründen nicht um Einführung dieses Lehrmittels in Schweizerschulen handeln kann, so möchten wir doch jedem Lehrer empfehlen, eine Aufgabensammlung nach vorliegendem Muster aus seiner eigenen Heimat zusammenzustellen. A. W.

Naturkunde.

Dr. Jakob Heussi. *Leitfaden der Physik.* 15. Aufl. Bearbeitet von H. Weinert, Braunschweig. Berlin, Otto Salle. 1901. Fr. 2.40.

Der Leitfaden von Heussi gibt eine systematische Zusammenstellung der durch den Unterricht gewonnenen Resultate, verbunden mit einem reichen Übungsmaterial. — Das Buch zeichnet sich aus durch übersichtliche Darstellung und durch einfache, wirklich belehrende Abbildungen. Die zahlreichen Beobachtungsaufgaben und Übungsfragen werden dem Lehrer bei der Präparation mannigfache Winke geben; er wird leicht dasjenige herausgreifen, was dem Gedankenkreis seiner Schüler angepasst ist. Einige Unrichtigkeiten enthält der Leitfaden, indem der Verfasser auf die Einführung der Begriffe Masse und Energie verzichtet, wodurch in seiner Dar-

stellung Gewicht mit Masse und Kraft mit Energie verwechselt wird, was auch auf dieser Unterrichtsstufe verwerflich ist. — Der Anhang, Grundbegriffe der Chemie, der auch gesondert zu beziehen ist, beschränkt sich auf diejenigen Körper und Erscheinungen, welche für das praktische Leben wertvoll sind.

U. S.

Rudolf Arendt. *Grundzüge der Chemie und Mineralogie.*

8. Aufl., bearbeitet von Dr. L. Köhler.

Dieses längst bekannte, vorzügliche und daher auch an schweizerischen Mittelschulen verwendete Lehrbuch ist wieder in einer neuen Auflage erschienen. Nach dem im Mai 1902 erfolgten Tode von Prof. Arendt übernahm Dr. Köhler mit Geschick die Neubearbeitung des Buches, welche zur jetzt vorliegenden Ausgabe führte. Als wesentlicher Vorzug derselben ist der Umstand hervorzuheben, dass die Ergebnisse neuerer Untersuchungen, wo immer möglich, berücksichtigt sind. So haben verschiedene Kapitel, wie diejenigen über verflüssigte Gase, über Zustand der Lösungen, Elektrometallurgie u. a. im Buche in guter Bearbeitung Aufnahme gefunden. Zu bedauern ist, dass die veraltete Nomenklatur bezüglich der Säuren beibehalten wurde. So sind im ersten Teil des Buches die Nichtmetalloxyde als Säuren benannt; auf pag. 121 ist sodann erwähnt, dass der Name Säure ausschliesslich den sogenannten Hydraten belassen werden sollte. Besser wäre es, wenn gerade von vornherein die Bezeichnung Säure nur für die wasserstoffhaltigen Verbindungen verwendet würde, da ja der Wasserstoff der einzige gemeinschaftliche Bestandteil aller Säuren ist, der dann als Ion die bekannten Reaktionen bedingt. Es wäre, um irrite Auffassungen zu vermeiden, zu wünschen, dass in einer späteren Auflage in dieser Hinsicht konsequenter verfahren würde. N.

Marshall, W. Dr. *Die Tiere der Erde.* Eine volkstümliche Übersicht über die Naturgeschichte der Tiere. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Lief. 3 und 4 à 80 Cts.

In den vorliegenden Lieferungen wird die Darstellung der Affen in Wort und Bild zu Ende geführt; daran schliesst sich die Charakteristik der Fledermäuse, der Insektenfresser und sodann jener eigenartigen Baumtiere, der Lemuren, die früher mit der Ordnung der Affen zusammengerechnet worden sind. Die fünfte Ordnung, die reissenden Tiere, wird mit einer Schilderung des Löwen und seines Lebens eröffnet. Der Text liest sich sehr flüssig, ja spannend, und in den vorzüglichen Abbildungen — das ganze Werk wird über 1000 bilden — treten uns die Tiere in voller Natürlichkeit entgegen. Gerade diese Löwentierte zeigen prächtige Typen. In summa ein schönes Werk.

Musik und Gesang.

Kluth, E. *Taschenliederbuch für Mädchenchulen,* enthaltend 200 Lieder, Sing- und Jugendspiele, für Ausflüge von Schulklassen ausgewählt. Guben 1903. Alb. König. 140. 12°. 50 Cts.

In alphabetischer Reihenfolge bringt dieses Büchlein den Text der im Titel angegebenen Anzahl von Liedern und Singspielen, nebst einem Anhang von Jugendspielen. Gelegentlich sind auch englische und französische Texte eingestreut. Ob der Zweck des Herausgebers, bei Schulausflügen den Gesang zu fördern, indem man den Schülerinnen den Text mitgibt — das Format des Büchleins ist bequem — erreicht wird?

Verschiedenes.

Näf, Ed. Dr. *Zur Revision der Gesetzgebung über das Alkoholmonopol.* 26 S. Kritik der Motion Steiger. 22 S. Zürich 1903. Ed. Raschers Erb.

Beide Schriften erstreben eine Beschreibung des Alkoholmissbrauchs, Kunstweinfabrikation, Weinfälschung usw. Aber im Gegensatz zu der Motion Steiger will der Verf. Entfernung des Art. 32^{bis}, Regelung des Angebots alkoholischer Getränke, Verbot des Kunstweins, Erlass des Lebensmittelgesetzes, Verteilung des Branntweins durch Ausbau des Alkoholgesetzes. Die berührte Frage ist von nicht geringer wirtschaftlicher Bedeutung und die Studie von Dr. Näf verdient alle Beachtung.

